



# biene maja

KINDERGARTEN e.V.

## Konzeption

## Kindergarten

Biene Maja Kindergarten e.V.

(Stand: September 2019)

Einrichtungen:

Grünwalderstr. 198 C & D

81545 München





1. Träger der Einrichtung - Geschichte der Einrichtung .....	4
2. Einzugsgebiet, Lage der Einrichtung .....	4
3. Leitlinien – Leitbild .....	4
4. Vorstellung der Einrichtung .....	5
a) Träger .....	5
b) Gebäude .....	5
c) Räume .....	6
d) Außenanlagen .....	6
e) Zahl der Gruppen und Gruppengröße .....	6
f) Personal .....	7
5. Pädagogische Arbeit .....	7
a) Freispiel und Bedeutung der Erziehung im Kindergarten .....	8
b) Werte und Erziehungsziele .....	8
c) Montessori-Pädagogik .....	9
d) Zusammenarbeit zwischen den Gruppen .....	14
e) Angebote und Aktivitäten (Spiel, Sitzkreis, Kleingruppenarbeit, Einzelförderung, Gespräche) .....	14
f) Vorbereitung auf die Schule - Vorschule .....	15
g) Bewegungserziehung und Motorik .....	16
h) Kreativität und Phantasie .....	16
i) Musikalische Erziehung .....	17
j) Gesundheitserziehung .....	18
k) Selbstständigkeit .....	19
l) Englisch .....	19
m) Portfolio .....	19
6. Tagesablauf .....	20
7. Regeln in unserem Kindergarten .....	21



8. Organisatorisches .....	22
a) Öffnungszeiten .....	22
b) Schließzeiten .....	22
c) Aufnahmeverfahren - Wartelisten .....	22
d) Elternbeiträge .....	23
e) Eingewöhnungszeit und Einstieg in den Kindergarten .....	23
f) Sprechzeiten der Leitung .....	24
g) Aufsichtspflicht .....	24
h) Erkrankung .....	24
i) Kündigung .....	24
9. Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft .....	25
10. Team .....	26
11. Partizipation in unserer Einrichtung .....	26
12. Wünsche/Anregungen/Kritik/Lob (Beschwerdemanagement) .....	28
13. Öffentlichkeitsarbeit .....	29
14. Schutzkonzept - Kindeswohlgefährdung .....	30
15. Qualitätssicherung .....	31
16. Hygienekonzept .....	31
17. Datenschutz .....	31
18. Schlusswort .....	32



## **1. Träger der Einrichtung – Geschichte der Einrichtung**

Die Gründung des Vereins Biene Maja Kindergarten e.V. erfolgte am 18.4.1996 auf Initiative der Erzieherin Maja Eickemeyer. Im gleichen Jahr noch bezog der Kindergarten mit damals 40 Kindern das Anwesen in München-Harlaching, in der Grünwalder Str. 198c. Im September 2001 wurde dann der Kindergarten auf Grund der großen Nachfrage um eine weitere Gruppe mit 24 Plätzen in einem nahe gelegenen Haus am Authariplatz 9 erweitert. Ein Jahr später wurde dann – ebenfalls am Authariplatz – eine Krippen-Gruppe für 12 Kinder eröffnet. Auf Grund des enormen Interesses an Krippenplätzen konnten dann im November 2003 mit Unterstützung der Stadt München weitere 12 Krippen-Plätze in der Schönchenstr. 12, und ab September 2006 noch einmal 12 weitere Krippen-Plätze am Authariplatz eingerichtet werden. Im September 2006 wurde gleich angrenzend an den bestehenden Kindergarten in der Grünwalder Straße ein Erweiterungsbau mit einem großen Turnraum eingeweiht. Der Biene Maja Kindergarten betreut derzeit also gut 81 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, sowie 36 Kinder von 0-3 Jahren. Seit Gründung ist der Verein Biene Maja Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der Paritätische ist Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und Dachverband eigenständiger, gemeinnütziger sozialer Organisationen. Er ist überparteilich und an keine Weltanschauung oder Konfession gebunden.

## **2. Einzugsgebiet**

### **Lage der Einrichtung**

Beide Kindergarten-Häuser befinden sich in Wohngebieten in der Nähe des Tierparks Hellabrunn, in der Nähe des Krankenhauses Harlaching, des Perlacher Forstes, des FC Bayern Trainingsgeländes, Isarnähe. Harlaching zeichnet sich besonders durch junge Familien oder auch ältere Bewohner, Alteingesessene und auch viele Neuzugezogene aus. Harlaching kann Krippen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser vorweisen. In unserem Kindergarten sind überwiegend Kinder aus Harlaching.

## **3. Leitlinien – Leitbild**

### **Wohl des Kindes**

Das Kind steht im Mittelpunkt. Es muss als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen werden und hat ein Recht darauf, sich körperlich und geistig gesund, frei zu entwickeln.

### **Respekt und Achtung**

Wir legen großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander und achten die Persönlichkeit und die Individualität anderer.

### **Vertrauen und Sicherheit**

Nur in einer vertrauensvollen und sicheren Umgebung kann sich ein Kind gesund und frei entwickeln. Jedes Kind wird angenommen, wie es ist.

### **Beachtung des inneren Entwicklungsplans**

Die Umgebung ist für die Kinder so zu gestalten, dass sie sich ihrem inneren Entwicklungsplan entsprechend betätigen können. Das pädagogische Fachpersonal stellt hierfür ein geeignetes Angebot bereit. Die Individualität der Kinder ist dabei zu berücksichtigen.

### **Bewegung und Entspannung**

Den Kindern muss Raum und Möglichkeit geboten werden, sich selbstbestimmt bewegen zu können, denn ein Grundmerkmal bei Kindern ist die Bewegung. Im Gegenzug dazu sind Zeiten der Entspannung und der Ruhe für eine gesunde Entwicklung gleichermaßen von hoher Bedeutung.



### **Angstfreie Entwicklung und Autonomie**

Die Kinder sollen in einer angstfreien Umgebung aufwachsen. Dazu gehört, Wege zur Konfliktbewältigung zu erlernen und gewaltfrei miteinander umzugehen. Eigenaktivität und Eigeninitiative der Kinder sind zu respektieren.

### **Gelebte Gemeinschaft**

In unseren Räumen und Häusern wird ein partnerschaftlicher Umgang gepflegt. Nicht nur zwischen den Kindern sollen Beziehungen entstehen, sondern auch zwischen Kindern und Erwachsenen. Ein besonderes Anliegen ist uns die Beziehung zu den Eltern, welche wir als Erziehungspartnerschaft verstehen.

## **4. Vorstellung der Einrichtung**

### **a) Träger**

#### **Rechtsform:**

Eingetragener Verein

#### **Trägervertretung:**

Klaus Eickemeyer, Funktion als Vorstand

#### **Träger-Adresse:**

Biene Maja Kindergarten e.V.  
Authariplatz 9  
81545 München  
office@kindergarten-maja.de  
Tel.: 089/64 957 562  
Fax: 089/69 377 139

#### **Kindergarten-Adresse:**

Biene Maja Kindergarten e.V. Grünwalderstraße 198 c + d  
81545 München

sabine@kindergarten-maja.de  
Tel.: 089/64 87 24  
Fax: 089/64 256 843

### **b) Gebäude**

Der Kindergarten besteht aus zwei Gebäuden, dem Haus in der Grünwalderstraße 198c und d, sowie einem Garten und einem Gartenhäuschen.



#### **c) Räume**

- drei Gruppenräume
- drei Räume mit Kindertoiletten
- ein Mehrzweckraum
- ein Turnraum (mit Kindertoilette)
- Materialraum
- drei Garderoben (mit Sitzflächen, Schuhablage und Gummistiefelständer)
- Essensraum
- Kinderküche
- ein Büro
- Personaltoiletten
- Putzräume
- Waschraum

Es gibt in allen Räumen ausreichende Lichtverhältnisse, sowie Belüftungsmöglichkeiten (Fenster).

#### **d) Außenanlagen**

Zum Kindergarten gehört ein Garten, sowie ein Gartenhäuschen.

Im Garten befindet sich eine Notrutsche (Feuerrutsche), eine Holzlokomotive, ein Klettergerüst, sowie mehrere Fahrzeuge für die Kinder, Bälle und Bausteine.

Der Außenbereich ist eingezäunt.

Die Gruppen machen täglich Ausflüge zu den Außenspielanlagen am Griechenplatz, Athener Platz, Wald, Isar, Schmorellplatz, Wiese an der Karolinger Allee, Bächlein bei „Siebenbrunn“. Die Ausflugsplätze befinden sich jeweils im Umkreis von 250 Meter bis 2 km.

#### **e) Zahl der Gruppen und Gruppengröße**

Der Kindergarten hat 2 Gruppen mit einmal 25 Kindern und einmal 26 Kindern im Altern von 2-6 Jahren.

#### **f) Personal**

Pro Gruppe haben wir 3 Betreuer (ErzieherInnen und KinderpflegerInnen), sowie eine Englischkraft für alle Gruppen. Mindestens zwei Betreuer pro Gruppe haben das internationale Montessori-Diplom. Die Kindergartenleitung hat die Zusatzqualifikation zum Fachwirt für Erziehungswesen gemacht.



## 5. Pädagogische Arbeit

Die Kinder regen sich gegenseitig zu Fragen, Beobachtung, Bewegung und Spiel an, sowie zum Lernen am Material und zu sozialer und emotionaler Auseinandersetzung.

Die unterschiedlichen Spielangebote wie z.B. Montessori-Material, Bauecke, Kuschelecke, Bilderbuchcke und Angebote wie Lieder, Fingerspiele, Regelspiele, Kreisspiele und Basteln zielen darauf hin, den Kindern zu einem positiven Miteinander in der Gruppe zu verhelfen. Kinder wollen spielen – aber nicht immer, bei uns dürfen sie auch beobachten und auch mal passive Mitspieler sein.

Sie wollen auch arbeiten, Aufgaben verantwortlich übernehmen und sich in realen Lebenssituationen behaupten. Im Zeitraum der freien Tätigkeiten entscheidet jedes Kind selbst, was es wo und mit wem und wie lange tun möchte.

Wir Erzieherinnen widmen uns in dieser Zeit dem einzelnen Kind, um ihm neue Tätigkeitsmöglichkeiten zu zeigen oder um es gezielt zu fördern. Wir sehen unsere Aufgabe darin, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, die es den Kindern ermöglicht, selbständig aktiv zu werden. Dabei ist die Beobachtung von großer Bedeutung. Ein Ziel der Beobachtung ist, die sensiblen Phasen eines Kindes wahrzunehmen, um ihm entsprechendes Material zur gezielten Aufmerksamkeit zu ermöglichen.



## a) Freispiel und Bedeutung der Erziehung im Kindergarten

Unser Bestreben ist es, dass das Kind

- sich in der Gruppengemeinschaft zurechtfindet
- lernt, die gemeinsam erarbeiteten Regeln anzuerkennen und zu akzeptieren
- die Fähigkeit erwirbt, Kontakte zu knüpfen und auch wieder zu lösen
- nicht nur seine eigenen Bedürfnisse artikuliert, sondern auch Rücksichtnahme, Mitverantwortung und Mitgefühl für andere erwirbt
- erlebt, wie verträgliches, tolerantes und faires Miteinander funktioniert
- verschiedene Formen von Konfliktlösungsstrategien erfahren kann und erproben darf
- erfährt, wie es ist, Hilfe anzunehmen und anderen zu helfen, höfliche Umgangsformen eingehalten werden
- Fehler machen, Gefühle und Schwächen zeigen darf, um daraus zu lernen, ohne ausgelacht zu werden
- lernt, sich unter vielen anderen Kindern angesprochen zu fühlen, zuzuhören und warten zu können.

Der Biene Maja Kindergarten soll ein Ort des lebendigen miteinander Lebens und Lernens sein, an dem Kinder reichhaltige Impulse bekommen.

## b) Werte und Erziehungsziele

Jedes Kind wird in seiner einmaligen Persönlichkeit und Individualität von uns angenommen und akzeptiert. Kinder kommen zu uns mit ihrer persönlichen, durch die Familie geprägten Biographie und bringen vielfältige Erfahrungen mit.

Der kindliche Entwicklungsstand ist Ausgangspunkt für alle individuellen Fördermaßnahmen.

Bei der Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes ist von ganz besonderer Bedeutung, dass es geliebt, geachtet und anerkannt wird, und dass es in seinem Selbstwertgefühl nicht verletzt oder beschämt wird.

Lernen ist ein individueller Vorgang, der an den Fähigkeiten und dem Interesse des Kindes anknüpft und ihm neue Bereiche erschließt.

Die natürliche Neugier eines Kindes möchten wir positiv aufgreifen und sein Lerninteresse unterstützen. Erziehung und Lernen können allerdings ohne emotionale Beziehung und ohne sichere Bindung nicht gelingen. Wer daher Unterstützung zur bestmöglichen Entfaltung der Persönlichkeit bieten will, muss dem Kind immer wieder Mut machen, seine Stärken auszubauen und seine Schwächen zu kompensieren.

Bei der individuellen Lebensbewältigung wollen wir die Kinder direkt und in Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen.





## c) Montessori-Pädagogik

### Zur Person

Maria Montessori wurde 1870 in der Nähe von Ancona geboren.  
Sie studierte als erste Frau in Italien Medizin.  
Hier eröffnete sie ein eigenes Kinderhaus und ihre Ideen gingen um die ganze Welt.  
Sie selbst reiste viel, um ihre Pädagogik weiter zu verkünden.  
1952 starb sie in Holland, im Alter von 82 Jahren, wo sie zuletzt lebte.

Maria Montessori hat eine Pädagogik aus der Beobachtung des Kindes heraus entwickelt, die das Kind als Persönlichkeit achtet und es als ganzen Menschen sieht.

### Zur Pädagogik im Allgemeinen und wie sie bei uns im Kindergarten angewandt wird:

Die Montessori-Pädagogik ist eine weltweit verbreitete und eine international anerkannte Pädagogik. Obwohl sie über 100 Jahre alt ist, ist sie immer noch hochaktuell, da sie alle Bereiche des Erziehungs- und Bildungsplans abdeckt.

Maria Montessori glaubte auf Grund intensiver Beobachtung feststellen zu können, dass es bei Kindern im Alter von 0-6 Jahren, sensible Phasen im Zeitraum dieser Entwicklung gibt.  
Es gilt, diese Phasen in der Erziehung wahrzunehmen, zu beobachten und aufmerksam zu begleiten.  
In diesen Phasen ist das Kind offen, empfänglich und sensibel für bestimmte Bereiche.

Im Alter von 4 Jahren erlernt das Kind am besten durch Bewegung (Nachfahren der Sandpapierbuchstaben). Über das Muskelgedächtnis wird somit der Buchstabe im Gehirn abgespeichert.  
Das Kind erlebt, dass sich in der Montessori-Pädagogik Freiheit und Disziplin bedingen. Es erfährt "Freiheit" im Kindergartenalltag wie folgt: es kann Spielmaterial, Spielpartner, Spielzeit und Spielort frei wählen. Die Freiheit ist allerdings durch verschiedene Faktoren begrenzt: der Entwicklungsstand des Kindes, die Gemeinschaft (andere Kinder, Erzieherinnen, das Kind selbst), der Zeitfaktor, sowie das Angebot und die Beschaffenheit des Materials. Innerhalb dieser Grenzen ist das Kind angehalten sich in Disziplin zu üben, damit diese sich im selben Maße wie seine Freiheit entwickeln kann.  
Die verschiedenen Materialien sind für unterschiedliche Altersgruppen geeignet.  
Maria Montessori spricht in ihrer Pädagogik vom absorbierenden Geist, darunter versteht sie, dass das Kind alles was in seiner Umwelt geschieht, in seine geistige und seelische Entwicklung aufnimmt. Das Kind passt sich dadurch unbewusst an seine Umgebung an.



Die Pädagogik wird in 5 Bereiche unterteilt:

## Übungen des praktischen Lebens

Wir leben in einer technisierten Gesellschaft. Das Kind kann in der heutigen Zeit bestimmte Abläufe nicht mehr genau sehen (was passiert im Geschirrspüler oder in der Waschmaschine?). Außerdem steht das Kind immer mehr einer Fülle von Reizen gegenüber, die oftmals sehr schnell ablaufen. Das Kind absorbiert alles was um es herum passiert, kann dies aber nicht immer einordnen und selektieren. Bei den Darbietungen des Montessori-Materials wird sehr langsam gearbeitet und die Reihenfolge der Tätigkeiten bleibt immer gleich. Es handelt sich hierbei um strukturierte Bewegungsabläufe.

Kinder zwischen 2 ½ und 3 Jahren lernen noch ganz viel durch und mit Bewegung. Daher sind für diese Altersgruppe die Übungen des praktischen Lebens besonders interessant.

Die Übungen des praktischen Lebens

- sollten immer aus dem Kulturbereich des Kindes sein, z.B. Hände waschen oder Schleife binden und Blumen gießen
- schlagen eine Brücke zwischen Elternhaus/Realität und Kindergarten, z.B. Löffeln, Kerze anzünden (Kind kann seine Kindergartenerfahrungen zu Hause anwenden)
- erlernen dem Kind Verantwortung zu übernehmen, wie z.B. beim Tisch decken.
- zeigen dem Kind, Ordnung zu halten, z.B. beim Aufräumen des Materials.
- fördern die Sozialentwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit, z.B. sich begrüßen und sich entschuldigen.
- schulen Geduld, Ausdauer, Konzentration und Hand-Auge Koordination, durch Wiederholung und Genauigkeit, z.B. bei Übungen mit der Pipette: Wasser in kleine Behältnisse tröpfeln oder mit der Pinzette kleine Gegenstände transportieren.
- zeigen bei jeder Übung eine bestimmte Tätigkeit und zerlegt diese in verschiedene Bewegungsabläufe, die bei der Darbietung der Erzieherin immer die gleichen sein müssen, sodass sie sich dem Kind einprägen.
- dienen außerdem zur Wortschatzbereicherung. Gegenstand und Tätigkeit werden benannt
- motivieren das Kind zur Beobachtung anderer Kinder beim Arbeiten. Dadurch wird es zur Eigeninitiative motiviert.



## Sinnesmaterial/Sinneserziehung

Hier werden die Sinne wie hören, riechen, schmecken, tasten und sehen einzeln angesprochen und weiterentwickelt. Für Kinder abstrakte Begriffe wie z. B. „groß“ und „klein“ werden im Material begreifbar gemacht. Erst kommt die mechanische, dann die sinnliche Fehlerkontrolle. Jeder Darbietung folgt eine Übung und mehrere Wiederholungen, sowie Variationen. Unser Sinnesmaterial ist eine Hilfe und Förderung für die Entwicklung der Sinne:

Es dient der Verfeinerung und Differenzierung der Sinneswahrnehmung

Das Material geht vom Totalen ins Detail:

z.B. Geografie: erst lernen die Kinder den Globus kennen und fühlen, danach kommen die Welt-Puzzle-Karten, zuletzt das Europa-Puzzle und die Kontinente- bzw. Ländermappen. Das Kind kann hier die einzelnen Kontinente nachfahren/nachzeichnen, sowie die Flaggen, Hauptstädte und die Kultur der Länder kennen lernen, beispielsweise mit den selbst gestalteten „Kontinentenmappen“ oder dem „Flaggenbüchlein“.

Es wird mit Abstufungen/Messungen und Paaren, sowie verschiedenen Dimensionen gearbeitet:

- z.B. unterscheidet sich der Rosa Turm in der Größe, bei der braunen Treppe lernt das Kind die Unterschiede in der Dicke kennen.
- Durch die Isolierung der Eigenschaften, sind diese einzeln erlebbar, z.B. rosa Turm = die Größe, braune Treppe = die Dicke, Farbtäfelchen = die Farbe
- Zylinderblock = groß/klein = Vorbereitung auf rosa Turm
- Farbtäfelchen = erst die Grundfarben, danach Mischfarben, zum Abschluss Farbabstufungen

Jedes Material bezieht sich auf einen Sinn.

z.B. Geruchs Dosen, Geräuschk Dosen und Fühlstoffe können mit verbundenen Augen über die Sinneswahrnehmung erkannt werden.

## Spracherziehung / Sprachmaterial / Literacy

„Die Sprache ist so bedeutend für das soziale Leben, dass wir sie als seine Basis ansehen können.“  
(Maria Montessori)

Dies wird umgesetzt mit einem offenen und respektvollen Kommunikationsklima, sowie einem freundlichen und höflichen Umgangston.

Kommunikation geschieht auch bei intensiver Arbeit mit den Montessori-Sprachmaterialien, wie z.B. verschiedene Lautspiele. Der Setzkasten mit dem beweglichen Alphabet führt die Kinder zur deutlichen Aussprache und zum genauen und differenzierten Hinhören, z.B. K wie Kanne und G wie Giraffe. Anhand von Spiel- und Anschauungsmaterial wie z.B. dem Bauernhof und verschiedenen Bildkarten (Obst, Pflanzen...) findet bei uns die Begriffserweiterung statt. Neue Begriffe werden auf diese Weise durch sinnhafte Erfahrungen vom Greifen zum Begreifen verinnerlicht.

Durch das Nachfahren der Sandpapierbuchstaben mit dem Zeigefinger in Verbindung mit dem Hören des Lautes, prägt sich der Buchstabe ins „Muskelgedächtnis“ ein. Mit unserem Setzkasten (bewegliches Alphabet) lernen die Kinder einzelne Wörter zu legen, indem sie die Buchstaben aneinanderreihen. Die Vorschulkinder haben ihre eigenen Schreibhefte, in die sie die erlernten Buchstaben und Wörter schreiben dürfen. Sprache ist die Gabe der Verständigung, oft jedoch auch die Ursache für Missverständnisse. Dies gilt vor allem bei Kindern, die zwar die Erwachsenensprache nutzen, aber deren Inhalt und Bedeutung noch nicht in vollem Umfang beherrschen. Manchmal fehlen ihnen die richtigen Worte und sie benötigen gelegentlich eine wohlmeinende Übersetzung und Deutungshilfe. Ergänzend zum Montessori-Sprachmaterial spielt die Sprachförderung im alltäglichen Miteinander eine große Rolle. Wir schaffen Raum und Möglichkeiten, in denen sich Kinder in „eins zu eins Situationen“ in der Klein- sowie in der Großgruppe verbal äußern können.



Durch geduldiges Zuhören, durch Reime und Verse, durch Finger-, Kreis- und Rollenspiele, durch Geschichten und Bilderbücher, durch Lieder, Tanz und Musik fördern wir die natürliche Sprechfreude der Kinder. Die Erzieherin begleitet das Kind täglich durch Beobachtung, sowie mit Gesprächen. Sie ist Vorbildfunktion für das Kind. Sie hat die Aufgabe Beobachtungen der Kinder durchzuführen und diese schriftlich festzuhalten. Hierfür verwenden wir verschiedene Beobachtungsbögen, wie z.B. Sismik, Seldak, Perik, sowie weitere interne Entwicklungsbögen- und -berichte.

Wir arbeiten auch mit dem Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ in Kleingruppen. Dies ist ein Sprachprogramm mit vielen phonologischen Übungen. Im Vordergrund steht hierbei das Arbeiten mit Wörtern, Reimen und Silben.

Außerdem verwenden wir die kybernetische Methode. Hier können die Kinder die Laute als Bilder, Symbole erkennen und sich beim Sprechen im Spiegel betrachten. Sie dient auch zur Vorbeugung von Dysgrammatismus. Im Kindergarten haben wir dazu die Kindergartenfibel und die Spiele des Laute-Fuchses.

Wir spielen mit Schrift und Sprache, indem wir auf der Straße, auf Schildern Buchstaben und Zeichen erkennen, in der Zeitung Buchstaben sehen, den eigenen Namen schreiben und Zaubersprüche wie „Im Land der Zahlenzwerge“ aufsagen.

In gemeinsamen Gesprächen philosophieren wir mit den Kindern. Der Kindergarten hat am Projekt „Sprachberatung in Kindertageseinrichtungen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen teilgenommen und dafür ein Zertifikat erhalten. Schwerpunkte hierbei waren: „Sprache und Literacy“ im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, „Sprache und Literacy“ als durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag und in der Einrichtungskonzeption, Sprachentwicklung und Sprachauffälligkeiten, Sprachliche Bildung & Literacy-Erziehung in der Einrichtung, Gesprächskultur, Beobachtung und Dokumentation, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern im Hinblick auf „Sprache und Literacy“, Interkulturalität und vorurteilsbewusste Erziehung, Vernetzung und Kooperation.

## **Mathematische Erziehung**

Im mathematischen Bereich wird zu Beginn die Menge als Ganzes gesehen, im Zahlenbereich von 1-10. Das Material ist so aufgebaut, dass das Kind vom Konkreten zum immer Abstrakteren geführt wird. Hierzu stehen mehrere Materialien zur Verfügung. Am Beispiel der Numerischen Stangen sieht das Kind die Quantität anhand der rot-blauen Unterteilungen und der unterschiedlichen Längen der Stangen. Danach erfährt das Kind, dass es für eine bestimmte Menge auch Symbole wie Ziffern gibt. Nun wird die Verbindung von Quantität und Symbol vermittelt. Weitere Variationen zur Übung und Vertiefung bieten Materialien wie z.B. Spindelkasten, Zahlen und Chips. Mit den Sandpapierziffern erlernt das Kind die Zahlen von 0 – 9. Anhand des goldenen Perlenmaterials begreift das Kind die Zahlenmenge von 1 – 1000. So erlernt es mit diesen Materialien die Grundrechenarten:

Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division.

Auch dieses Material ist so aufgebaut, dass das Kind vom Konkreten zum Abstrakten geführt wird. Je mehr das Kind mit dem Material arbeitet und übt, desto weniger Anschauungsmaterial (z.B. Perlen) benötigt es. Das Mathematik-Material ist hauptsächlich geeignet für Kinder ab ca. 4 Jahren. Es eignet sich außerdem hervorragend für die Kleingruppenarbeit und zur intensiven Förderung der Vorschulkinder.



Dieser von Maria Montessori konzipierte Weg der Abstraktionssensibilisierung, verschafft dem Kind einen spürbaren Vorteil in der Schule. Neben Mengen und Zahlen spielt auch Ordnung und Struktur eine wichtige Rolle in der Mathematik.

- Erfassen von Punkten/Zahl auf einem Würfel
- Perlen auffädeln - 2mal rot, 3mal blau usw.
- Geometrische Körper (Kubus, Kugel, Prisma...) und Flächen (Quadrat, Kreis, Dreieck...)

Mathematik im Alltag:

- Tischdecken: 4 Personen, 4 Teller, 4 Löffel...
- Zählen der Kinder: Wie viele Kinder sind heute anwesend, wie viele fehlen...
- Hausnummern erkennen, Nummer der Trambahnlinie...

Im Kindergarten arbeiten wir mit den Vorschulkindern im Bereich der mathematischen Frühförderung mit dem „Land der Zahlenzwerge“. Die Kinder dürfen sich hierbei als Zahlenzwerg verkleiden und dadurch in die Rolle eines Zahlenzwerger schlüpfen. Dabei erlernen sie ganzheitlich (Bewegung, Lieder, kreatives Gestalten, Arbeitsblätter...) die Zahlen im Bereich von 0 - 20.

Siehe hierzu: [www.land-der-zahlenzwerge.de](http://www.land-der-zahlenzwerge.de)

## **Kosmische Erziehung/Umwelt, Natur und Technik**

Die „kosmische Erziehung“ beinhaltet ein umfassendes und ganzheitliches Erziehungskonzept. „Nur was man kennt, kann man auch schätzen“. In diesem Sinn soll Kindern die Natur nahe gebracht und ein sorgsamer Umgang mit ihr vermittelt werden. Die Aneignung von Wissen und Erfahrungen zu diesen Themen gibt Kindern erst die Voraussetzung dazu, selbst zu entdecken, zu erforschen und mitzugestalten. Kindern soll der Lebensraum Natur durch bewusste Wahrnehmung nahe gebracht und die Einsicht in ökologische Zusammenhänge vermittelt werden. Unter diesem Aspekt stehen den Kindern im täglichen Leben des Kindergartens Materialien zur Freiarbeit zur Verfügung, die ihnen den Einstieg in die Welt, die sie umgibt, ermöglichen. In der Umgebung des Kindergartens, bei Ausflügen und Unternehmungen, gibt es eine Fülle von Gelegenheiten, anschaulich auf die rücksichtsvolle Nutzung von Natur und Umwelt hinzuweisen. Die Achtung vor den Wundern der Natur wird in der kosmischen Erziehung durch gezielte Projekte mit Bildmaterial und Büchern vertieft. Alle Bereiche der „Sachkunde“ werden schon im Kindergarten aufgegriffen. Mit Hilfe von Montessori-Materialien wird das Interesse für größere Zusammenhänge angeregt. Naturwissenschaftliche Themen, die Kinder wissbegierig aufnehmen, betreffen ihre Fragen zu Luft, Wind, Feuer, Wärme und Kälte, Wasserkraft, Schnee und Temperatur, zu Zeitverlauf, Wachstum, Geburt und Tod, zu Nahrung und Körperfunktionen.

Zu sachgerechter Verwendung von Materialien leiten wir die Kinder an. Sie lernen, wie mit Spielzeug, Büchern, Kleidung, Essen und anderen Dingen sorgfältig umgegangen werden soll.

Wir arbeiten mit dem „Haus der kleinen Forscher“, der Forscherkiste „science lab“. Im Physik und Chemiebereich führen wir erste Experimente durch.

Im Biologiebereich haben wir eine Blattkommode. Darin befinden sich viele Blattformen, die in der Natur wieder zu finden sind. Sie dient auch zum Nachfahren oder Ausmalen der Blätter und zum Vergleichen.

Bei Spaziergängen und Ausflügen lernen die Kinder die nähere Umgebung besser und genauer kennen und lernen sich in ihr zu orientieren. In unserem Garten dürfen die Kinder etwas anpflanzen und beobachten, z.B. Bohnen und Tomaten (Naturerlebnisse z.B. mit Schnecken erleben und Ameisen auf Ausflügen in den Wald finden).

Im Geografiebereich haben wir Globen, Kontinentenpuzzle, Flaggen und vieles mehr.



#### **d) Zusammenarbeit zwischen den Gruppen**

- Tagsüber treffen sich die Kinder aus den unterschiedlichen Gruppen im Garten und auf Spielplätzen.
- Auch haben die Kinder hier die Möglichkeit mit Betreuern aus den anderen Gruppen in Kontakt zu treten.
- Die Betreuer aller Gruppen sind im regelmäßigen Austausch.
- Die Eltern aus den unterschiedlichen Gruppen treffen sich mit ihren Kindern und dem Personal auf unseren Kindergartenfesten.
- Bei Vorschulausflügen dürfen alle Vorschulkinder aus allen Gruppen teilnehmen, ebenso bei der Vorschulübernachtung.

#### **e) Angebote und Aktivitäten (Spiel, Sitzkreis, Kleingruppenarbeit, Einzelförderung, Gespräche)**

- Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung (Wald, Isar, Spielplätze, Pinakothek, Sternwarte, ...)
- Morgenkreis (Kreisspiele, Fingerspiele, Lieder, Gedichte, Bilderbücher und Geschichten vorlesen, Kinderkonferenzen)
- Projektarbeit (z. B.: Wie lebten die Indianer? Welche Sprache sprachen sie? Was haben sie gegessen? Wie haben sie sich gekleidet? Wo haben sie gelebt? oder Themen wie: Gesunde Ernährung, Tiere, Mein Körper gehört mir, Ich und meine Familie)
- Angebote zum Jahreskreislauf (Feste, Jahreszeiten)

#### **Unsere Angebote, die regelmäßig stattfinden sind:**

- Rhythmik
- Tanz
- Turnen/Psychomotorik
- Kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- Malen
- Musikalische Früherziehung (Musizieren mit Orffinstrumenten, Förderung des Rhythmusgefühls)
- Vorschulprogramm
- Theater- und Rollenspiel
- Ernährungs- und Gesundheitserziehung (z.B. Kochen mit den Kindern)
- Spielzeugtag
- Pro Gruppe gibt es ein Handpuppenkuscheltier. Dieses darf am Wochenende immer ein Kind mit nach Hause begleiten. Die Eltern dürfen in einem kurzen Bericht mit Text und / oder Bildern festhalten, was Sie alles erlebt haben.
- Pro Gruppe gibt es ein Handpuppenkuscheltier. Dieses darf am Wochenende immer ein Kind mit nach Hause begleiten. Die Eltern dürfen in einem kurzen Bericht mit Text und / oder Bildern festhalten, was Sie alles erlebt haben.



#### **Folgendes findet auch noch statt:**

- einmal jährlich ein Skikurs für Kinder ab 4 Jahre in Zusammenarbeit mit der Skischule Giesing
- eine Vorschulübernachtung im Kindergarten
- Geburtstagsfeiern
- am Jahresablauf orientierte Feste (Wiesn-Party, Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Muttertag und Vatertag, Sommerfest)

#### **f) Vorbereitung auf die Schule - Vorschule**

Die Vorschulerziehung findet bei uns oft gruppenübergreifend statt. Es gibt spezielle Vorschulausflüge wie z. B. der Besuch in der Bäckerei, Staatsoper, Residenz, Pinakothek, Geologischem Institut, Sternwarte, BMW-Museum, Polizei usw. Es werden außerdem spezielle Vorschulprojekte angeboten, wie z.B. „Im Land der Zahlenzwerge“ (mathematische Früherziehung) und Würzburger Trainingsprogramm (Sprachförderung), die kybernetische Methode mit der Kindergarten-Fibel und dem Laute-Fuchs. Es gibt eine Vorschulübernachtung im Kindergarten, sowie eine viertägige Vorschulreise in das Sport- und Feriencamp in Inzell (Oberbayern). Es ist uns wichtig, dass auf folgende Themen näher und ausführlicher eingegangen wird: Verkehrserziehung, links-rechts, die Uhr, Musik und Noten, Jahreszeiten, Wochentage, Monate, Faltübungen, Ordnung im Federmäppchen, „Geh nie mit einem Fremden mit“, „Mein Körper gehört mir“, „Nein sagen“, Adresse und Telefonnummer lernen, nähere Umgebung besser kennenlernen, Sozialkompetenz, z.B. wie fahre ich Straßenbahn oder Rolltreppe?, Wie komme ich an mein Ziel? Außerdem üben wir Disziplin, Konzentration und Ordnung zu halten. Das Sprechen in ganzen Sätzen wird geübt, sowie das Warten bis der andere zu Ende gesprochen hat. Wenn wir etwas sagen möchten, so heben wir den Finger. Wir erarbeiten auf Wunsch der Kinder gemeinsam Arbeitsblätter. Die Kinder dürfen ein Federmäppchen und einen Malkasten mitbringen. Die Vorschulkinder, die in die Rotbuchen-Schule gehen, dürfen diese besuchen und für eine Stunde in den Unterricht hinein schnuppern. Die Direktorin der Sprengel-Grundschule lädt uns einmal im Jahr zum Infoaustausch mit Lehrern und Erziehern ein. Die Vorschulkinder dürfen sich ihre Schultüten selber aussuchen und diese gemeinsam mit einer Betreuerin basteln. Speziell für Vorschulkinder steht ergänzendes Montessori-Material zur Verfügung (z.B. im Mathematik-Bereich die Addition und im Sprachbereich das Legen von Wörtern). Unsere Vorschulkinder dürfen ein Patenkind begleiten. Wenn die neuen Kinder in den Kindergarten kommen, steht ihnen ein Vorschulkind als Patentante oder Patenonkel zur Seite. Dieses hilft ihnen z.B. beim An- und Ausziehen, zeigt ihnen wo die Spielsachen sind, sitzt beim Mittagessen neben ihnen und geht bei Ausflügen mit ihnen an der Hand.



## **g) Bewegungserziehung und Motorik**

Bewegung ist besonders für Kinder eine elementare Voraussetzung für Wachstum, Gesundheit, Körperkraft, Selbstwahrnehmung, Geschicklichkeit und Körperbeherrschung. Wir unterstützen in vielfältiger Form den natürlich-kindlichen Bewegungsdrang durch die Arbeit mit Montessori-Entwicklungsmaterialien, die immer in ihrer Handhabung mit grob- und feinmotorischen Bewegungen verbunden sind. Besonders die mit den Übungen des täglichen Lebens und dem Sinnesmaterial verbundenen Bewegungen dienen der Bewegungsverfeinerung und Koordination. Das Lernen mit Bewegung ist ein Grundprinzip in der Montessori-Pädagogik. Turn- und Rhythmikangebote speziell in unserem Turnraum, Sing- und Bewegungsspiele, tägliche Ausflüge an die Isar, den nahe gelegenen Perlacher Forst und Spielplätze in der näheren Umgebung bereichern unser Bewegungsangebot. Dort können die Kinder ungezwungen dem eigenen Bewegungsbedürfnis folgen, wenn sie über Hindernisse klettern, auf umgestürzten Bäumen balancieren und ihre Kräfte beim Bauen mit Ästen und anderen Naturmaterialien erproben. Spiele aus dem psychomotorischen Bereich werden ebenso in Turnstunden oder in Angeboten im Freien mit eingebaut. In unserem Kindergarten befinden sich unterschiedliche Materialien, mit denen wir in der Bewegungserziehung arbeiten, z.B. Schwungtuch, Bälle, Reifen, Langbänke, Bewegungsbausteine, Rhythmiktücher, Musikinstrumente, und vieles mehr.

## **h) Kreativität und Phantasie**

Unter Kreativität und Phantasie verstehen wir, dass sich Kinder frei entfalten dürfen um auf vielfältige Lösungen und Denkwege zu gelangen und Neues zu entdecken. Schöpferisch sein in allerlei Hinsicht ist ein wichtiger Bestandteil in der kreativen Gestaltung. Die Kinder haben den Wunsch selbst zu bestimmen, wie sie sich kreativ und phantasievoll verausgaben möchten, aber sie wollen auch von uns gezielt neue gestalterische Wege gezeigt bekommen. Kreativ und phantasievoll können die Kinder sein, wenn sie den Alltag stressfrei erleben und die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen dürfen. In Ruhe betrachten sie zum Beispiel Blüten in ihrer vollen Pracht oder Schnecken, die sich in ihr Haus verkriechen. Bei der genauen Betrachtung werden die Kinder auf Details aufmerksam. Sie können Dinge, die im Alltag und der Natur vorkommen, kreativ wiedergeben, zum Beispiel im Tanz oder im kreativen Gestalten wie malen und basteln. Um kreativ und frei zu sein und die Phantasie voll entwickeln und ausleben zu können, wollen wir den Kindern den angemessenen Raum dafür geben. Hierfür ist, wie oben beschrieben, der Ausflug in die Natur von Wichtigkeit, sowie die vorbereitete angemessene räumliche Umgebung im Kindergarten. Es steht abwechslungsreiches Material bereit, wie z.B. Naturmaterialien, Alltagsgegenstände, Verpackungen, unterschiedliche Farben, Pinsel und Stifte, sowie Holz, verschiedene Papiersorten und einiges mehr. Vielfältige Maltechniken werden gezeigt und ein Grundverständnis für Farben, Mischfarben und Formen wird erlernt. Die Kinder brauchen für ihr Tun Lob, Anerkennung und ihre eigene Begeisterung. Auch wollen wir die Kinder an ein allgemeines Kunstverständnis heranzuführen. Ausflüge in Museen wie das Lenbachhaus oder die Neue Pinakothek bereichern uns hierbei. Bildbetrachtungen im Impressionismus von Claude Monet's „Seerosen“ laden uns zu einer Seerosen-Meditation, zum Seerosen basteln, Frösche springen auf Teppich-Boden-Fliesen und zum Tupfen von Blumenbildern oder dem Riechen verschiedener Rosen und Blüten ein.





Wir stellen gemeinsam fest, dass Farben überall sind und es verschiedene Farbabstufungen gibt, z.B. mit den Farbtäfelchen aus dem Montessori-Bereich suchen wir die Abstufungen im Gruppenraum. Genauso finden wir die Farben in der Welt der gesunden Ernährung, z.B. kirschrot wie die Kirsche oder zitronengelb wie die Zitrone. Farben sind bunt, sie haben Charakter und wir können sie im Basteln von Kostümen wieder geben und zeigen, indem wir Masken, Kostüme und Bühnenbilder für unsere Feste anfertigen. Auch können wir mit Farben Gefühle ausdrücken, z.B. rot wie Liebe oder auch Wut. Unser Ziel ist es, die kreative Persönlichkeit in allen Bereichen, zum Beispiel im Ausdrucksverhalten (Sprache, Musikalität, Bewegung), im forschenden Lernen (z.B. Umgang mit Werkzeugen, Beobachtungen in der Natur, Entdecken und Erfinden), im Sozialverhalten (z.B. durch altersgemäße Mitverantwortung, Gemeinschaftsaktivitäten, sowie durch Fürsorge für andere), anzusprechen. Wir wollen bei Kindern die Selbstbildungskräfte stärken.

### **i) Musikalische Erziehung**

Indem wir täglich gemeinsam singen, werden die Kinder in unserem Kindergarten mit Musik vertraut. Hierbei kommen Instrumente wie Flöte und Gitarre zum Einsatz. Desweiteren gibt es bei uns Rhythmikeinheiten und das Erlernen von Orff-Instrumenten, sowie das Begleiten von Klanggeschichten und das Klatschen von Rhythmen, Reimen, Versen und Gedichten. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Instrumente anzufertigen, z.B. Rasseln oder Trommeln. Wir hören gemeinsam CD's von bekannten Komponisten, Kinderlieder-Sängern und auch die, von den Kindern, mitgebrachten Hörspiel-CD's für die Schlafstunde. Wir hören Lieder aus anderen Kulturkreisen und fördern mit Musik das Gemeinschaftsgefühl und stärken die Kontaktfähigkeit. Die Vorschulkinder erlernen den Notenschlüssel, sowie einzelne Noten, Notenzeilen und dürfen diese auf Instrumenten wie Klavier oder Glockenspiel ausprobieren. In unserem Kindergarten befindet sich neben zahlreichen Orff-Instrumenten auch ein Klavier. Die Kinder sollen Freude am Singen und Tanzen erleben, sowie das Gefühl der Entspannung. Wir musizieren, wollen aber auch nur zuhören und setzen uns mit Tönen, Klängen, Tempo und Rhythmus auseinander. Unsere Feste gestalten wir mit Musik, Tanz und Rhythmus, z.B. Lichtertanz auf der Weihnachtsfeier, Martinslieder singen am Martinsumzug mit Gitarrenbegleitung und kleine Theateraufführungen am Sommerfest.



## j) Gesundheitserziehung

Gesundheit bedeutet nicht nur, frei von Krankheiten zu sein. Das Thema Gesundheit ist breit gefächert in den Bereichen des seelischen, sozialen, körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Somit wollen wir in der Einrichtung Gesundheitsvorsorge leisten, indem wir gesundheitsfördernde Maßnahmen anbieten und umsetzen:

- Körperpflege und Sauberkeit, z.B. jedes Mal vor und nach dem Essen Hände waschen, sowie nach dem Spielen im Freien und dem Toilettengang
- Wettergerechte Kleidung
- Sport
- Bewegung
- Gesunde Ernährung
- bewusster Umgang mit Lebensmitteln und Konsumgütern
- soziales Miteinander
- Aufmerksamkeit und Fürsorge schenken
- Vorbildrolle einhalten
- Tischkultur (Tischspruch, ein schön gedeckter Platz, ein sauberer Tisch mit Tischschmuck)
- Essmanieren (langsames Essen, Beginnen mit kleinen Portionen, Messer und Gabel)
- Bring- und Abholsituation des Kindes (Kinder im Kindergartenalter müssen eine Begleitperson haben, die sie hinbringt und abholt. Kinder unter 13 Jahre sind nicht dazu berechtigt, in Anlehnung an die Kinderarbeitschutzverordnung)
- Reinigen des Frühstücksgeschirrs, abspülen nach dem Mittagessen
- Aufräumen der Spielsachen, sobald das Spiel beendet ist
- Höflichkeitsformen, wie z.B. „Danke“ und „Bitte“, „Begrüßung“ und „Verabschiedung“

Der Kindergarten wird mit dem Mittagessen von der Firma l'emporio bambini aus der Maistraße beliefert. Für die Zubereitung des Frühstücks und der Nachmittagsbrotzeit ist der Kindergarten zuständig. Zu jedem Essen wird Wasser und ungesüßter Tee, sowie Obst und/oder Gemüse angeboten. Morgens kommt der Bäcker und bringt den Kindern und dem Personal frisches Brot. Eltern müssen auf die Einhaltung der LMHV-Lebensmittelhygieneverordnung achten, wenn sie Speisen in den Kindergarten mitbringen, z.B. Kuchen für den Kindergeburtstag. Einmal im Jahr besucht uns der zahnärztliche Dienst und erklärt die Zahnprophylaxe. Hygiene erleben die Kinder bei uns als Selbstverständlichkeit, z.B. täglich Hände waschen, Nase putzen, Zähne putzen. Wir wollen die Kinder auf das Essen neugierig machen z.B. mehrere Obst- und Gemüsesorten besprechen, diese mit den Kindern gemeinsam waschen, schneiden, schälen und zubereiten. Nicht beliebte Obstsorten besonders liebevoll zubereiten, z.B. als kleine Vorspeise anbieten. Wir machen die Kinder auf die natürliche Verpackung von Lebensmitteln aufmerksam, z.B. Bananenschale. Ein bewusster Umgang mit Süßigkeiten ist uns wichtig (sie werden nur zu Kindergeburtstagen bzw. Festen angeboten). Die Kinder lernen, dass Zucker sehr ungesund ist. Wir wollen die Kinder darauf aufmerksam machen, ihn in geringen Mengen zu sich zu nehmen bzw. ihn ganz zu meiden. Unsere Essenszeiten haben einen regelmäßigen Rhythmus. Eltern und MitarbeiterInnen werden über das Infektionsschutzgesetz §43 informiert und müssen danach handeln.



Zur Umsetzung der Prävention von sexuellem Missbrauch liegt in unserem Kindergarten ein hausinternes, umfangreiches Schutzkonzept vor.

Das Personal besucht regelmäßig Erste Hilfe Kurse. Die Erste Hilfe Taschen in den Gruppen werden regelmäßig überprüft. Zusammen mit den Kindern können diese erklärt und durchgesehen werden (welches Material welchen Nutzen hat).

Gemeinsam mit den Kindern üben wir, wie wir uns in Notsituationen verhalten, z.B. Feueralarmprobe, Notrutsche, wer muss angerufen werden, Anwesenheitsliste kontrollieren. Es findet eine regelmäßige sicherheitstechnische Begehung des Kindergartens statt.

### **k) Selbstständigkeit**

Die Erziehung zur Selbstständigkeit führt zu aktivem und selbstständigem Handeln in allen Bereichen, die das Kind selbst betreffen. Selbstständig sein bedeutet in unserem Kindergarten sowohl eigene Entscheidungen zu treffen als auch über lebenspraktische Fertigkeiten zu verfügen bzw. sie zu erlernen. Ganz praktische Beispiele dafür sind: sich selbst an- und ausziehen zu können, zu essen, zu trinken, Geschirr und Besteck zu verwenden, den Toilettengang zu bewältigen, hygienische Regeln einzuhalten, auf die eigenen Sachen zu achten und eine gewisse Ordnung einzuhalten, kleine Ämter und Aufgaben zu übernehmen, Konflikte zu lösen. Die erfolgreiche und selbstständige Bewältigung der verschiedenen Aufgaben stärkt das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl des Kindes.

### **l) Englisch**

Die Kinder werden bei uns zweisprachig betreut. Unsere Englischkraft, die sich nur in ihrer Muttersprache mit den Kindern unterhält wechselt im dreiwöchigen Rhythmus durch die Gruppen. So erlernen die Kinder ganz nebenbei noch eine zweite Sprache. Dies passiert auch in Form von Sitzkreisen, Bilderbüchern, Fingerspielen, Liedern und Bewegungsspielen.

### **m) Portfolio**

Unser Ziel ist es, dass alle Unterlagen, die den Entwicklungsstand des Kindes beeinflussen und betreffen, zusammengenommen werden und somit organisiert, übersichtlich und schnell zugreifbar zur Verfügung stehen. Außerdem gibt uns dies die Möglichkeit Elterngespräche inhaltlich besser vorzubereiten.

Inhalte eines Portfolio-Ordners können sein:

- Titelblatt mit Vorstellen des Kindes
- eine kleine Geschichte zum 1. Kindergartenstag
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Seite: „Das bin ich“
- Seite: „Das ist meine Familie“
- Seite: „Vieles über mich“
- Seite: „Mein liebster Tischspruch“
- Seite: „Meine Hand an meinem Geburtstag“
- Interview
- Quiz
- freie Beobachtungen : „10 Minuten aus deinem Kindergartenalltag“
- Dokumentation mit Bildern und Lernschritten aus der Montessori-Arbeit, von Festen, Aktivitäten und Ausflügen
- Gruppenfoto von allen ErzieherInnen



Wir erstellen die Portfolios mit und für die Kinder. Damit die Kinder ihren Ordner erkennen können, haben wir auf den Ordnerücken ihr Schubladensymbol, sowie ihren Namen in Großbuchstaben darauf geschrieben. Die Portfolio-Ordner stehen, in für die Kinder frei zugänglichen Regalen. Sie bestimmen selbst wer den Ordner einsehen darf. Das Erstellen der Portfolios mit und für die Kinder fließt im Alltag mit ein.

## 6. Tagesablauf

Der Kindergarten öffnet um 7.00 Uhr, bis einschließlich 9.30 Uhr ist unsere Freispielzeit inklusive Frühstück. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit, ihr Spiel frei zu wählen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder überwiegend Montessori-Angebote wahrnehmen. Das Frühstück findet in Form einer „offenen Brotzeit“ statt, das bedeutet, jedes Kind wählt eigenverantwortlich den Zeitpunkt, Inhalt und die „Mitesser“ des Frühstücks. Nach der Mahlzeit spült das Kind sein Geschirr ab und deckt den Tisch neu für das nächste Kind. Ab 9.45 Uhr wird aufgeräumt, sodass um 10 Uhr der Sitzkreis beginnen kann. In einem Zeitraum von 25 – 60 Minuten werden bestimmte Rituale gepflegt wie z.B. das Morgenlied, Anwesenheit und Abzählen der Kinder, welcher Tag, bzw. Monat ist heute. Die Gruppenhandpuppe nimmt an den Sitzkreisen teil und begleitet die Kinder abwechselnd am Wochenende mit nach Hause. Das Tagesprogramm in Bezug auf das jeweilige Projekt wird besprochen. Hin und wieder darf eine Kleingruppe von 10 -12 Kindern intensiv Montessori-Übungen mit Montessori-Pädagogen machen. Der Rest der Gruppe nimmt an anderen Angeboten (Turnen, musikalische Früherziehung usw.), im steten Wechsel, teil. Von 11.15 Uhr bis 13.00 Uhr gehen die Gruppen überwiegend nach draußen (Isar, Wald, verschiedene Spielplätze). Ab 13.00 Uhr wird gruppenweise Mittag gegessen. Das Mittagessen wird täglich frisch geliefert. Nach dem Mittagessen wird bis ca. 14.00 Uhr eine Ruhepause gemacht, in der die Kinder die Möglichkeit haben zu schlafen, Bilderbücher anzuschauen oder ein Hörspiel anzuhören. Von 14.00-15.00 Uhr findet Freispiel oder Sitzkreis in den Gruppen statt. Der genaue Tagesablauf hängt an der Pinnwand aus. Die Ganztageskinder gehen ab 15 Uhr in den Garten um sich nochmal austoben zu können und frische Luft zu tanken oder dürfen bei einem Nachmittagsangebot wie z.B. Kochen teilnehmen oder im Gruppenraum spielen. Um 16.15 Uhr gibt es eine kurze gemeinsame Brotzeit. Die letzte Kindergartenstunde bietet für die Kinder noch die Möglichkeit miteinander zu spielen und den Tag schön und angenehm ausklingen zu lassen.



## 7. Regeln in unserem Kindergarten

- Bitte verabschieden Sie Ihr Kind möglichst an der Tür zum Gruppenraum.
- Bitte betreten Sie den Gruppenraum nicht mit Straßenschuhen! Wenn wir im Garten sind, gehen Sie bitte durch die Küche, nicht durch den Gruppenraum.
- Bitte denken Sie an Regenkleidung/Gummistiefel, sowie an passende Kleidung. Wir spazieren täglich auch bei Schnee und Regen.
- Bitte kennzeichnen Sie alle Kleidungsstücke Ihres Kindes mit Namen.
- Kontrollieren Sie die Wechselkleidung.
- Am Dienstag ist Spielzeugtag, an diesem Tag dürfen die Kinder ein Spielzeug (bitte keine elektronischen wie Kinder-PC oder kleine LEGO-Teile) von zu Hause mitbringen.
- Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten (auch nicht Brezen, Croissants ...) mit in den Kindergarten.
- Bitte beachten Sie, dass Sie Schweigepflicht haben, wenn Sie bei uns im Kindergarten hospitieren.
- Bitte geben Sie morgens beim Personal Bescheid, wenn Ihr Kind von jemand anderem außer Ihnen abgeholt wird. Änderungen schreiben Sie bitte stets aktualisierend auf die Abhollisten.
- Schauen Sie täglich in Ihre Elternpost und an unsere Pinnwände auf neue INFOS (Infos auch an der Eingangstür).
- Bitte achten Sie gemeinsam mit uns auf Ordnung in der Garderobe. Alle Kinder müssen Wechselwäsche dabei haben, da wir keinen Vorrat haben (z.B. auch bei Regen ein zweites Paar Socken in den Beutel geben).
- Krankheiten: werden an der kleinen Pinnwand neben der Haustüre ausgeschrieben, bei ansteckenden Krankheiten oder Fieber die Kinder zu Hause lassen und bei Wiederkommen ein Attest mitbringen. Siehe Info-Blatt in der Eingewöhnungsmappe.
- Wir dürfen Ihrem Kind keine Medikamente verabreichen. Kein Nasenspray, nichts Homöopathisches etc. Die Kinder sollten 1 Tag fieberfrei sein, und dann erst wieder kommen. Geben Sie Ihren Kindern keine Lutschtabletten mit in den Garderobenbeutel oder in die Schublade: Gefahr, dass es andere Kinder schlucken oder Allergiker-Kinder nehmen.
- Sollte Ihr Kind Läuse haben, so wenden sie die dafür vorgesehenen Mittel an und bringen uns am 10.Tag, also nach der 2.Behandlung ein ärztliches Attest mit.
- Wir dürfen keine Zecken und Spreißel entfernen.
- Sie müssen stets telefonisch erreichbar sein! Bei Geschäftsreise muss jemand da sein, der im Notfall Ihr Kind abholen kann, auch bei Läusen.
- Bitte leeren Sie stets die Schubladen Ihrer Kinder.
- Wie Sie bereits wissen, hat unser Nachbar seine Garageneinfahrt neben unserer Garageneinfahrt. Bitte beachten Sie, nicht vor seiner Einfahrt zu parken! Nehmen Sie bitte auch auf unsere Nachbarn in der Greifensteinstraße etc. Rücksicht und parken Sie nicht vor deren Einfahrten.



- Wir geben keine privaten Handynummern raus. Wenn Sie bei einem Vorschulflug zu spät kommen, so kann Ihr Kind nicht daran teilnehmen. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind uns hierbei sehr wichtig.
- Den Sicherheitstürcode erfahren Sie nur mündlich beim Personal, er wird regelmäßig geändert. Geben Sie diesen bitte nicht an Fremde, Dritte oder keinesfalls an Kinder weiter.
- Hunde dürfen nicht vor der Haustüre des Kindergartens angeleint werden oder in den Kindergarten mitgebracht werden (auch keine anderen Tiere). Hunde bitte stets an der Straßenseite (z.B. Baum) anleinen.

## 8. Organisatorisches

### a) Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist geöffnet:

Mo –Do von 7.00 - 17.00 Uhr

Fr. von 7.00 – 16.00 Uhr

### b) Schließzeiten

Ferien und Schließzeiten werden jährlich mit dem Team, dem Elternbeirat und dem Träger abgestimmt. Es gibt jährlich 30 Schließtage. Davon fallen 14 Tage in die Sommer-Schulferien, die restlichen Tage werden in der Regel in Verbindung mit den Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen gelegt. Grundsätzlich sind wir bemüht, die Schließtage der einzelnen Gruppen so zu legen, dass mit Ausnahme von 3 Wochen im August und in der Weihnachts- und Neujahrszeit, im Bedarfsfall ein nahtloser Besuch des Kindergartens möglich ist. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Schließzeiten bekannt gegeben.

### c) Aufnahmeverfahren - Wartelisten

Sollten Sie Interesse an einem Kindergartenplatz in unserer Einrichtung haben, so füllen Sie bitte das Formular „Kindergartenvormerkung“ oder „Formular für Kindergartenvormerkung“ auf unserer Homepage aus und lassen uns dieses zukommen. Da wir jährlich sehr viele Anfragen erhalten, können wir Ihnen leider nicht absagen, falls Sie keinen Platz bei uns bekommen. Sollten Sie in der engeren Auswahl sein, so setzt sich die Kindergartenleitung zwischen März und April mit Ihnen in Verbindung und lädt Sie zu einem persönlichen Kennenlernen mit Kindergartenführung ein. Wenn Sie nun eine Platzzusage seitens der Kindergartenleitung erhalten, so gehen Sie zum Unterschreiben des Vertrages, nach Terminvereinbarung, in unser Büro am Authariplatz 9 zu Frau Geipel. Sollten Sie keinen Kindergartenplatz bekommen haben, aber dennoch sehr interessiert sein, so erstellen wir gerne eine interne Warteliste und geben Ihnen Bescheid, sobald ein Platz frei geworden ist.



#### **d) Elternbeiträge**

Die zwischen Eltern und Träger vereinbarte Buchungszeit ist in der Buchungsvereinbarung festgelegt, siehe § 1 Kindergartenvertrag.

4-5h	280 € (zzgl. Essensgeld 30 €, Spiel- und Ausflugs geld 30 €)
5-6h	320 € (zzgl. Essensgeld 70 €, Spiel- und Ausflugs geld 30 €)
6-7h	360 € (zzgl. Essensgeld 70 €, Spiel- und Ausflugs geld 30 €)
7-8h	400 € (zzgl. Essensgeld 80 €, Spiel- und Ausflugs geld 30 €)
8-9h	440 € (zzgl. Essensgeld 80 €, Spiel- und Ausflugs geld 30 €)
9-10h	480 € (zzgl. Essensgeld 80 €, Spiel- und Ausflugs geld 40 €)

#### **e) Eingewöhnungszeit und Einstieg in den Kindergarten**

Den ersten Kontakt nehmen die Eltern in der Regel mit der Einrichtungsleitung auf.

##### **Neueinstieg in den Kindergarten für unsere Krippenkinder**

Der Einstieg für die hauseigenen Krippenkinder ist fließend. Sie kommen am Ende des Krippenjahres mit ihren Erzieherinnen zu Besuch in ihre neue Kindergarten-Gruppe und dürfen am Sitzkreis und an ausgewählten Aktivitäten teilnehmen. Ihr Aufenthalt im Kindergarten steigert sich von Mal zu Mal, bis sie den kompletten Tagesablauf kennen gelernt haben. So weit wie möglich achten wir darauf, befreundete Kinder in eine Gruppe zu geben.

##### **Einstieg für ganz neue Kinder**

Eine verbindliche Anmeldung für den Kindergarten findet in der Regel im März oder April für das kommende Kindergartenjahr statt. Daraufhin werden die Eltern zwischen März und Mai zu einer Kindergartenbesichtigung mit Führung durch das Haus eingeladen. Wenn Sie daraufhin eine feste Platzzusage bekommen haben, dürfen die Eltern den Kindergarten noch einmal mit ihrem Kind besuchen und besichtigen. In den Sommermonaten dürfen die Kinder, die im Herbst starten, für ein oder zwei Tage für ca. jeweils 1-2 Stunden den Kindergarten zum Schnuppern besuchen. Kurz vor den Sommerferien bekommen die Eltern eine Eingewöhnungsmappe mit Infos für den Start im Herbst (Willkommensbrief, Abholerlaubnis, Unterschrift für Fotogenehmigung, usw.). Die Eingewöhnungsphase im Herbst erfolgt stufenweise (ohne Eltern) und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Die Kinder beginnen mit 1-2 Stunden und steigern ihre Anwesenheit im Laufe von 1-2 Wochen auf die gebuchte Zeit. Anfangs dürfen die Kinder gerne einen Schnuller oder ein Kuscheltier mitbringen. Im Laufe der ersten Wochen übernehmen die älteren Kinder eine Patenschaft für die Neuankömmlinge und helfen ihnen durch den noch ungewohnten Kindergartenalltag.



#### **f) Sprechzeiten der Leitung**

Die Eltern können Sprechzeiten mit der Kindergartenleitung individuell vereinbaren.

#### **g) Aufsichtspflicht**

Das Kindergartenpersonal hat die Aufsichtspflicht, sobald das Kind an das Personal direkt und persönlich abgegeben wurde. Auf dem Weg zum Kindergarten und vom Kindergarten nach Hause, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern. Bei Veranstaltungen wie Martinsfest, Weihnachtsfeier und Sommerfest, an denen die Eltern des Kindes anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Die Kinder dürfen nur von Personen abgeholt werden, die von Eltern dazu beauftragt wurden. Hierfür füllen die Eltern, mit Aufnahme des Kindes im Kindergarten, eine Abholerlaubnis bei der jeweiligen Gruppenerzieherin aus. Sollte ein Unfall in der Einrichtung passieren, so muss dies unverzüglich der Leitung und den Eltern gemeldet werden. Darüber muss ein Unfallbericht erstellt werden. Für den Verlust, oder die Beschädigung von Spielsachen der Kinder oder Kleidungsstücken kann keine Haftung übernommen werden.

#### **h) Erkrankung**

Sollte das Kind krank sein, z.B. Erbrechen, Durchfall, Fieber ... so bitten wir die Eltern, uns dies unverzüglich mitzuteilen. Bei Krankheit bitten wir die Eltern das Kind zu Hause zu lassen. Somit kann eine Ansteckung der anderen Kinder oder des Personals verhindert werden. Hat ein Kind eine ansteckende Krankheit, so muss dies dem Kindergartenpersonal gemeldet werden. Dies ist in den Unterlagen des Infektionsschutzgesetzes §43 durchzulesen, welches die Eltern mit der Eingewöhnungsmappe erhalten. Bei Fieber soll das Kind einen Tag fieberfrei zu Hause bleiben.

#### **i) Kündigung**

Die Eltern können den Vertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen, wobei eine Kündigung zum 31.07. eines Jahres nicht möglich ist. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Betriebsjahres (01. September eines Jahres bis 31. August des darauf folgenden Jahres) in die Schule aufgenommen wird.

Der Träger kann den Vertrag mit Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen. Eine fristlose Kündigung ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Der Träger hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Eltern anzuhören. (Siehe § 2 ,(1),(2) Kindergartenvertrag)





## 9. Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft

Elternarbeit empfinden wir als Erziehungspartnerschaft. Erziehung und Bildung soll als eine gemeinsame Aufgabe von Eltern und Kindergarten verstanden werden. Unser Ziel ist es, die Arbeit möglichst transparent zu gestalten und die Eltern zu integrieren.

Wir informieren die Eltern regelmäßig über unsere Arbeit (z.B. Elternabende, Elternbriefe, Fotowand, Berichte und Collagen an der Pinnwand vor der Gruppentür). Stets stehen wir den Eltern in Erziehungsfragen beratend zur Seite. Regelmäßig und auf Wunsch geben wir unsere Beobachtungen in Einzel-Elterngesprächen wieder. Wir dokumentieren die Entwicklung eines jeden Kindes schriftlich und durch die laufende Fortbildung unserer MitarbeiterInnen ist eine qualitativ hochwertige Arbeit sicher gestellt. Offenheit und Ehrlichkeit ist von wichtigem Bestand, denn nur so kann das Kind eine familienähnliche Atmosphäre erleben und Vertrauen zu den Betreuern entwickeln. Somit ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern Grundvoraussetzung und Basislage für die Arbeit in unserem Kindergarten.

Ein wesentliches Ziel ist es, den Eltern viel Transparenz und Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben, z.B. durch Hospitationen. Wir sehen die Eltern als Experten und sind Berater und Begleiter. Wir wollen gemeinsam mit den Eltern Ziele und Lösungen finden und entwickeln. In der Einrichtung gibt es Pinnwände, die die Eltern über Folgendes informieren: Speiseplan, Krankheiten, Vorstellen des Elternbeirates, Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen“ etc. Es gibt eine Box von Seiten des Elternbeirates für Wünsche, Anregungen, Beschwerden, Lob.

Es findet einmal jährlich ein Informations- und Kennenlernabend, sowie ein Elternabend statt. Der Elternbeirat organisiert und veranstaltet einen zusätzlichen Elternabend im Laufe des Kindergartenjahres (zu Themen wie z.B. Medienpädagogik, ADAC, 1. Hilfe, Erziehungsfragen ...). Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig (meist dreimal im Jahr) mit der Kindergartenleitung und den Gruppenleitungen) zum gemeinsamen Austausch. Es findet eine individuelle Eingewöhnung mit den Kindern und Eltern statt. Nach der Eingewöhnungszeit (nach ca. 2 Monaten) gibt es ein Eingewöhnungselterngespräch (30 Minuten). Wir feiern gemeinsame Feste, wie z.B. Martinsfest, Weihnachtsfeier, Sommerfest. Die Eltern werden bei uns mitbeteiligt, z.B. wird die Rolle des Nikolauses von einem Papa gespielt sowie der St. Martin und der Bettler und das Gestalten des gemeinsamen Buffets. Der Elternbeirat, bestehend aus jeweils 2 Eltern pro Gruppe, wird einmal jährlich am Elternabend neu gewählt. Der Elternbeirat ist die Schnittstelle zwischen Eltern und Erzieherinnen, sowie der Kindergartenleitung und dem Träger. Er hat die Aufgabe für alle ein offenes Ohr zu haben und beratend und begleitend zur Seite zu stehen. Wichtige Dinge, die die Einrichtung betreffen oder Veränderungen erfährt der Elternbeirat zuerst. Zur Aufgabe des Elternbeirats zählt es, die Bildungs- und Erziehungsarbeit zu unterstützen, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Eltern und Personal zu fördern und hier zu vermitteln. Wünsche, Anregungen und Vorschläge gibt er an die Leitung und den Träger weiter. Außerdem hat er ein Informations- und Anhörungsrecht.



## 10. Team

Teamarbeit erfordert einen offenen, ehrlichen und partnerschaftlichen Umgang unter allen MitarbeiterInnen in unserem Kindergarten. Gegenseitige Wertschätzung, die Bereitschaft sich einzubringen, andere bei Bedarf zu unterstützen sowie Aufgeschlossenheit und Interesse an den pädagogischen und organisatorischen Aufgaben sind Voraussetzung für eine gelungene Zusammenarbeit. Für das Erreichen unserer gemeinsamen Ziele ist es wichtig, Mitverantwortung für die ganze Einrichtung zu übernehmen, offen für Neues und Veränderungen zu sein, eigene Ideen zu entwickeln und Kompromissbereitschaft zu zeigen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Durch das tägliche Miteinander, die gemeinsamen Überlegungen und Unternehmungen ist es möglich, individuelle Bedürfnisse zu sehen. Teamarbeit erfordert ein Maß an Ehrlichkeit, Offenheit und partnerschaftlichem Umgang.

Die MitarbeiterInnen bekommen die Möglichkeit sich regelmäßig fortzubilden. Einmal im Jahr gibt es einen „Jahres-Feedback-Tag“, an diesem wird das Kindergartenjahr reflektiert, das nächste geplant, sowie die Konzeption überarbeitet. Es findet ein täglicher Austausch in den Gruppen statt. Alle drei Wochen gibt es eine große gemeinsame Teamsitzung, sowie ca. alle 5-6 Wochen Supervision.

Desweiteren finden themenspezifische Projekt-Teamsitzungen statt (z.B. Portfolio, Schutzkonzept). Einmal im Jahr gibt es einen Betriebsausflug und einen Wiesn-Besuch. Auch die Betreuung von Praktikanten und Reflexionsgespräche mit ihnen ist uns wichtig. Jedes Personal hat ausreichend Verfügungszeit, die es sich meist frei einteilen und gestalten kann. Fachzeitschriften und Literatur ist genügend vorhanden und wird stets aktualisiert. In einem erstellten „Routineordner“ befinden sich alle wichtigen Angelegenheiten, die die Einrichtung betreffen. Neue MitarbeiterInnen werden von der Leitung und den jeweils zuständigen KollegInnen eingearbeitet.

## 11. Partizipation in unserer Einrichtung

Die Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung.

„Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.“ (aus BayKiBiG389 Nr. 8)

Durch Mitbestimmung und Beteiligung wird das Selbstwertgefühl, sowie das Verantwortungsgefühl des Kindes für sich selbst und die Gemeinschaft gefördert. Die Kinder entwickeln Mut sich zu äußern und erfreuen sich dadurch am Sprechen. Sie erleben in der Gruppe, dass ihnen zugehört wird und ihre Meinung wichtig ist. Im Gegenzug lernen sie anderen zuzuhören, deren Meinung zu akzeptieren, sowie danach zu handeln, beziehungsweise die eigenen Interessen zurückzustellen (Frustrationstoleranz). Durch das Äußern ihrer eigenen Sichtweisen erfahren sie, dass man auf seine Umgebung Einfluss haben, etwas erreichen und bewirken kann. Kinder erfahren, selbst oder die in der Gemeinschaft getroffenen Entscheidungen auszuhalten, beziehungsweise zu verantworten. Dies gibt den Kindern erste Einblicke in die Demokratie. Desweiteren bietet es Möglichkeit zur Konfliktbewältigung, das Einüben der Gesprächskultur, Einhalten der Gesprächsdisziplin, sowie der Gesprächs- und Abstimmungsregeln. Das Recht der Beteiligung und Mitbestimmung intensiviert die Identifikation der Kinder mit ihrer Einrichtung.



#### a) Möglichkeit zur Beteiligung von Kindern

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.“  
(aus: Artikel 12 UN Kindercharta)

#### Wir bieten Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Partizipation im Kindergartenalltag:

- freies Entscheiden über den Spielpartner, Spielort und Spielmaterial
- freiwillige Teilnahme am begleitenden Frühstück
- gemeinsame Abstimmung in der Gruppe über das Ausflugsziel
- Übernahme von Diensten, wie z.B. Tischdienst, Schlafstunde vorbereiten...
- Das Mitbringen von Büchern und Hörspielen für die Schlafstunde
- Teilnahme an gruppenübergreifenden Nachmittagsangeboten, wie z.B. Kochen, kreatives Gestalten, Märchenstunde
- in Kinderkonferenzen wählen die Kinder Themen für anstehende Projekte (z.B. Tiere, die 4 Elemente, der Urknall – die Entstehung der Erde)
- Vorschule - Wunschthemen, „Was interessiert euch in der Vorschule?“
- Turnstunden – Wunschthemen
- kreatives Gestalten – Schultüten, Martinslaternen, Raumgestaltung
- Übernahme von Patenschaften (Patenonkel, Patentante, Patenkind)
- Kinderkonferenzen/Einzelgespräche

In der Planung befindet sich ein Kinderfragebogen.

Um dies zu unterstützen und zu sichern, ist es Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, die Kinder laufend zu beobachten und sie in verschiedenen Situationen zur Beteiligung und Mitbestimmung zu motivieren und ermutigen.

#### b) Möglichkeit zur Beteiligung von Eltern

- Elternbeirat
- Elterngespräche
- Elternabende
- Hospitationen
- Feste (z.B. Martinsfest, Sommerfest)
- Projekte (z.B. „Berufe“, „ich und meine Familie“)
- Fragebogen



### c) Möglichkeit zur Beteiligung von Mitarbeitern

- individuelle gruppeninterne Gestaltung und Umsetzung von Angeboten und Aktivitäten (z.B. Projekte, Geburtstagsfeiern...)
- gruppeninterne Teams
- Großteams
- Supervision
- Fortbildungen
- Betriebsausflug
- Jahresfeedback-Tag
- Mitarbeitergespräche
- Elternabend
- Feste
- Aktionen zur Teamförderung (Ausflüge, Teamspiele...)

## 12. Wünsche/Anregungen/Kritik/Lob (Beschwerdemanagement)

Wir sind ein offenes, transparentes und kommunikatives Haus und wünschen uns bei Anliegen und Beschwerden, dass Eltern und Kinder offen und ehrlich auf uns zukommen. Kinder-, Eltern- und Mitarbeiterzufriedenheit hat bei uns höchste Priorität.

### Um Wünsche/Anregungen/Kritik/Lob zu äußern, bieten wir für Eltern an:

- Feedback
- Tür- und Angelgespräche/Fragen nach der Zufriedenheit
- Box für Lob/Kritik/Anregungen/Wünsche
- anonymen jährlicher Fragebogen für Eltern und Kinder
- Elternabend
- Elternbriefe
- Elternbeirat
- Anruf/E-Mail
- Sprechzeiten

### Um Wünsche/Anregungen/Kritik/Lob zu äußern, bieten wir für Kinder an:

- Zeit für Gespräche im Alltag
- Gefühlswürfel oder Gefühlsbarometer
- Smiley-System
- Malen
- Kinderkonferenzen
- Morgenkreis
- Kinderfragebogen



Um Wünsche/Anregungen/Kritik/Lob zu äußern, bieten wir für MitarbeiterInnen und Träger an:

- Zeit für Einzelgespräche
- Supervision
- Mitarbeitergespräche
- Kritikgespräche
- Teamsitzungen

Nach eingegangenen „Beschwerden“ (Lob/Kritik/Anregungen/Wünsche) nehmen wir uns hierfür Zeit und klären in Gesprächen mit den Beteiligten und den Verantwortlichen mögliche Lösungsvorschläge und geben Rückmeldung über Veränderungsmöglichkeiten.

### 13. Öffentlichkeitsarbeit

- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Frühförderstelle
- Erziehungsberatungsstelle
- Fachaufsicht vom Referat für Bildung und Sport
- Sprachberaterprogramm der Stadt München
- „Im Land der Zahlenzwerge“ von Günther Heil
- Rotbuchenschule
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Fachschule für Kinderpflege
- Eltern
- Schulen
- Zahnärztlicher Dienst
- Gesundheitsamt
- Polizei
- Krippe
- Musikschule
- Hort an der Rotbuchenschule
- Harlachinger Einkehr
- Rathaus Grünwald
- Römerschanz Grünwald
- Homepage
- Praktikantenstellen
- Altenheim
- Feste
- „Lebensbrücke“ in München
- World Vision
- Konzeption



## 14. Schutzkonzept - Kindeswohlgefährdung

Seit dem 1. Oktober 2005 sind wir dem § 8a SGB VIII verpflichtet. Hierbei handelt es sich um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen. § 8a SGB VIII Absatz 4 wurde in ähnlicher Fassung in das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) übernommen, siehe Artikel 9a.

Durch fortlaufendes und gezieltes Beobachten haben wir MitarbeiterInnen ein ganzheitliches Bild vom Kind (Bedürfnisse, gesundheitlicher Zustand und Entwicklungsstand...). In erziehungspartnerschaftlichen Gesprächen tauschen sich Eltern und MitarbeiterInnen darüber aus. Nehmen wir beim Kind Veränderungen bzw. Auffälligkeiten im Verhalten wahr, die auf einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hinweisen, so haben wir grundsätzlich die Möglichkeit eine insofern erfahrene Fachkraft, sowohl zu anonymen Beratungsgesprächen als auch in Absprache mit den Eltern, hinzuzuziehen. Alle Gespräche werden protokolliert und unterliegen dem Datenschutz. Besteht akute Gefahr für Leib und Leben des Kindes, so wenden wir uns direkt an das Jugendamt. Um für solche Verdachtsfälle sensibel und offen zu sein, werden wir MitarbeiterInnen durch „amyna“ und in verschiedenen Fortbildungen geschult. Wir leisten präventive Arbeit zum Schutz vor Gewalt und sexuellem Missbrauch:

- offene Raumgestaltung und dennoch Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen, Kuschneln und Wohlfühlen
- ansprechend ordentlich und ästhetisch gestaltete Räume
- Einhalten der Hygienevorschriften
- Pädagogisches Konzept (siehe Partizipation, Beschwerdemanagement)
- Projekte („Geh nie mit einem Fremden mit“, „Mein Körper gehört mir“, „Gefühle“, „Schlechte und gute Geheimnisse“, Sexualerziehung - „Mama, wie bin ich aus deinem Bauch gekommen“...)
- Tür-Code
- „Abholerlaubnis“
- Einholung gemäß § 72 eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses aller MitarbeiterInnen
- Wertlegung auf qualifizierte Ausbildungsnachweise

Der Einrichtung liegt ein eigenes Schutzkonzept vor. Dieses liegt in der Einrichtung im QM-Handbuch zur Einsicht.



## 15. Qualitätssicherung

Wir sehen uns als Einrichtung mit sozialer Verantwortung. Vertrauen, Zuverlässigkeit, Qualität und Partnerschaft bilden die Grundlage für unsere tägliche Arbeit. Das Ziel aller Aktivitäten des Qualitätsmanagements ist, die Qualität sicherzustellen und, wo erforderlich und möglich, noch weiter zu verbessern.

Folgendes gehört zu unserer Qualitätssicherung

- Beobachtungsbögen
- Elternbefragungen
- Elternabend
- Elterngespräche
- Mitarbeiterbefragungen
- QM-Handbuch
- Mitarbeitergespräche
- Teamsitzungen
- Supervision
- Fortbildungen
- Betriebsausflüge
- Jahresfeedback-Tag
- Lesen von Fachliteratur
- Zusammenarbeit mit der Fachaufsicht

## 16. Hygienekonzept

Für die Einrichtung gibt es eine Hygienebeauftragte. Sie belehrt die MitarbeiterInnen einmal jährlich über das Infektionsschutzgesetz §43 und gibt aktuelle Informationen von Belehrungen, Schulungen und Auffrischkursen weiter (Schulungen über die Infektionsschutzbelehrung finden jährlich statt, z.B. in Form von Auffrischkursen).

Die Räume werden täglich von externen Putzkräften gereinigt, gesaugt, gewischt, ebenso die Sanitäranlagen. Jedes Wochenende findet eine hygienische Reinigung statt, z.B. Wäsche waschen (Handtücher, Decken, Kissenbezüge...), Staub wischen, Fenster putzen. Zweimal im Jahr gibt es einen Putztag am Wochenende, an dem alle Spielsachen grundgereinigt werden. Zum Wickeln befinden sich in jedem Gruppenraum mobile Wickelauflagen. Die Kinder und das Personal verwenden Einmalhandtücher. Wenn Handtücher verwendet werden, so müssen sie nach jedem Gebrauch gewechselt werden oder personalisiert sein. In der Einrichtung befindet sich ein „Hygieneordner“ mit allen wichtigen aktuellen Unterlagen zum Thema „Hygiene im Kindergarten“, sowie das Buch „Rahmenhygieneplan-Standards in Kindertagesstätten“.

## 17. Datenschutz

Die Eltern unterschreiben zu Beginn des Kindergartens eine Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Fotos ihrer Kinder. Die MitarbeiterInnen und Eltern verpflichten sich über alle dienstlichen Angelegenheiten Stillschweigen zu bewahren und zwar nicht nur für die Dauer des Dienstverhältnisses, sondern auch nach Beendigung, bzw. auch Stillschweigen zu bewahren, wenn die Eltern im Kindergarten hospitieren. MitarbeiterInnen und Eltern dürfen keine betriebsinternen Daten (z.B. Fotos, Dokumentationen...) veröffentlichen oder ins Internet (Socialnetwork) stellen.



## 18. Schlusswort

Diese Konzeption unterliegt einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung, denn nur wenn sie regelmäßig angepasst und fortgeschrieben wird, können wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Neuen Erkenntnissen der Pädagogik stehen wir offen gegenüber. Wir versuchen daraus aufzunehmen, was uns für die tägliche Arbeit mit den Kindern als wichtig und notwendig erscheint.